

Thema:

Erneut ist von der >Dow Europe GmbH< ein neuer Prüfbericht P17-329/2011 vom Fraunhoferinstitut erstellt worden (Siehe Home ClearoPAG). Es sollte an dieser Stelle gleich einmal vorweggenommen werden, dass in keiner Veröffentlichung eines Fachberichtes irgendein Fachmann dran zweifelt, dass bei einem PU-Schaum, an der Fugenoberfläche Kondensat entsteht? Entscheidend bei diesem Prüfbericht wäre doch gewesen, dass das hygrothermische Verhalten der Fuge geprüft worden wäre, was letztendlich der Titel der Aufgabenstellung gewesen wäre.



Was ist >Hygrothermisches Verhalten<?

Dazu sollten wir einmal den Bericht vom Fraunhoferinstitut <http://publica.fraunhofer.de/eprints/urn:nbn:de:0011-b-817907.pdf> betrachten.

Dort wird bei Mauersteinen auf das deutlichste aufgezeigt, wo denn eigentlich die Probleme bei einer Fenstereinbaufuge bestehen. Es geht doch nicht darum wie in den Skizzen 5 und 6 des Berichtes dargestellt, wie viel Feuchtigkeit im äußeren Drittel der Schaumfuge entsteht. Zumindest nicht im Verhältnis zu anderen Schäumen. Es geht doch vielmehr darum, wie diese Feuchtigkeit dann wieder Rücktrocknet und wo Sie abwandert. Das heißt, dass wir doch naturwissenschaftlich wissen, dass sich in der Fuge, wie jetzt ja erkannt, erhebliche Feuchtigkeit bildet. Mit Membranen weniger ohne extrem.

Der >Knieschluss<:

Und damit haben sich DOW und ClearoPAG zum 2. Mal einen Knieschuss verpasst. Das erste Mal, mit der Veröffentlichung des Prüfberichtes F.2460/10 vom FIW München. Bei dem im Schlussbericht eindeutig beschrieben ist; >Die Messwerte stellen keine Bemessungswerte der Wärmeleitfähigkeit nach DIN 4108 dar<. Bereits dort ist der 167 er in der Wärmeleitfähigkeit nach der DIN 4108 durchgefallen. Und Herr Klein macht damit auch noch Werbung? Das Gleiche geschieht jetzt wieder bei diesem Prüfbericht der lediglich ein Feldversuch darstellt. Die Aufgabenstellung war es: >Ermittlung des hygrothermischen Verhaltens von Fenster-Wandanschlüssen<. Und dabei ist doch gerade wie aus dem vor empfohlenen Link zum Fraunhoferbericht doch klargestellt, dass es darum geht, die Feuchtigkeit nicht durch den Schaum wandern zu lassen. Und wenn Sie sich im Inneren ansetzt, stellt sich doch die Frage, wo diese Feuchtigkeit abwandert. Wandert Sie nach außen ab, ist es ja gut. Wandert sie nach Innen ab, ist es schlecht und Schadenträchtig. Daher auch Membranen!!

Die Tabellen aus dem Prüfbericht:

Kein Mensch kann aus diesem Prüfbericht erkennen, welche Materialwerte eingesetzt wurden. Kein Mensch kann vergleichen, mit was hier verglichen wurde? Lediglich wird die Vorgabe gegeben, dass die Fugen B und D herkömmliches Material eines Fensterbauers ist. Keinerlei Angaben, welches >Gefälle< die eingesetzten Bänder von innen zu außen haben. Aber, dazu später im Detail.

Tabelle 1:

Hier erkennen wir, dass es sich nur um eine klare 28 Tageprüfung mit stetig der gleichen Temperatur innen wie außen und der gleichen Luftfeuchte handelt. Das heißt, dass eine >hygroskopisches Verhalten< doch gar nicht geprüft werden kann. Geprüft werden hätte das erst können, wenn im Wechsel auch eine Feuchtwanderung vorgenommen worden wäre. Daher steigt die Feuchtigkeit auch innerhalb der 28 Tage stetig an. Was ja in der Realität nie sein kann/darf. Darum stellt diese Prüfung ja nur dar, wie viel Feuchtigkeit ein Schaum innerhalb 28 Tage bei stetigem Klima aufnehmen kann. Und das sollte ja eher eine >Veräppelung< der Fachwelt darstellen?

Tabelle 2:

Diese spiegelt aus Seite 2 Probenahme die Problematik wieder. Entscheidend ist, dass Tabelle 2 für die ClearoPAG Produkte überhaupt keine Klimatisierungswerte ermittelt worden sind. Denn diese wurden ja erst im Verlauf dessen geliefert als das Prüfverfahren ja bereits schon begonnen hat. Also, das Fraunhoferinstitut das Prüfverfahren hätte abbrechen müssen und dieses von neuem ansetzen hätte müssen.

Mehr auf Blatt 42.

Wilfried Berger www.BauFachForum.de

Erstellt:	16. Dezember 2011	10:57
Neu ausgedruckt:	18. Dezember 2011	12:40
Quelle 1:	Unterlagen der Firma ClearoPAG	
Quelle 2:	Herstellervorgaben	
Quelle 3:	Leitfaden zur Planung und Ausführung der Montage von Fenster und Haustüren.	
Quelle 4:	RAL-Gütegemeinschaft Frankfurt	
Quelle 5:	Praxiserfahrungen des Autors	